



Inhalt

Vorwort	4
Der Freischütz	6
<i>Carl Maria von Weber und seine berühmte Oper</i>	
Das Klarinettenkonzert	11
<i>Ein Meisterwerk Mozarts</i>	
Die Chaconne	16
<i>Ein Cembalo-Hit von G. F. Händel</i>	
Mozarts Klaviervariationen	20
<i>... über Ah, vous dirai-je maman</i>	
Beethoven	24
<i>Ein romantisches Originalgenie</i>	
Sommer und Herbst	29
<i>Vivaldi und zwei seiner Jahreszeiten</i>	
Winter und Frühling	34
<i>Die Violine in zwei Jahreszeiten von Vivaldi</i>	
Peer Gynt	38
<i>Klassik-Highlight von Edvard Grieg</i>	
Aus der Neuen Welt	42
<i>Dvořáks sinfonisches Meisterwerk</i>	
Lösungen der Arbeitsblätter	46
Audio-CD	48

Vorwort

Die Hefte *Musik erzählen* bieten Themen des Musikunterrichts für die Jahrgangsstufen 4 bis 7 in neuer Form: Der Einstieg erfolgt immer über eine Hörgeschichte, an die Arbeitsblätter als Kopiervorlagen geknüpft sind, die diese schärfen und vertiefen Kompetenzen des Musikunterrichts (siehe Überblick rechts). Alle Aufgaben finden Sie im Heft ab Seite 46.

Der Text der Hörgeschichte ist jeweils als Kopiervorlage angeboten, damit Sie sehr flexibel: Je nach Bedarf und Situation können Sie die Kopien an die Schüler ausgeben, die können den Text beim Hören mitlesen und dabei die Schreibung von Fachausdrücken und Namen erkennen, aber den Text auch selber lesen, vorlesen, für die Lösungen der Aufgaben in den Arbeitsblätter zu Rate ziehen, zur Festigung und Wiederholung nach Hause mitnehmen usw.

Jeweils zwei Arbeitsblätter pro Kapitel bieten oft eine aktive musikalische Betätigung in Form von Spiel-mit-Sätzen, Spielsätzen, Singen, rhythmischer Gestaltung oder Gestaltung. Außerdem gibt es Materialien zum aktiven Hören und Erkennen von Musik zur Verstärkung der Vermittlung und zur Festigung von Kenntnissen.

Zur Differenzierung der Aufgaben dienen drei Symbole, die Folgendes bedeuten:

- auch für Jüngere einfach lösbare Aufgaben mit Basiswissen/-kompetenzen/-fähigkeiten
- Aufgaben mit etwas höheren Anforderungen
- ★ anspruchsvollere Aufgaben für etwas ältere Schüler mit einiger Erfahrung

Hinweis: Aus Gründen der leichten Verständlichkeit verwenden wir Schüler, Spieler, Lehrer usw., meinen aber immer auch Schülerin, Spielerin, Lehrerin usw.



Themen und Lernbereiche

MUSIK ERZÄHLEN 2	Werk-betrachtung	Lebens-bild	Instrumenten-kunde	Form, Gattung	Musik-praxis
<i>Der Freischütz</i> (S. 6)	X	X			
<i>Das Klarinettenkonzert</i> (S. 11)	X		X		X
<i>Die Chaconne</i> (S. 16)	X		X	X	X
<i>Mozarts Klaviervariationen</i> (S. 20)	X				X
<i>Beethoven</i> (S. 24)		X		X	X
<i>Sommer und Herbst</i> (S. 29)	X	X			X
<i>Winter und Frühling</i> (S. 34)	X		X		X
<i>Peer Gynt</i> (S. 38)	X				X
<i>Aus der Neuen Welt</i> (S. 42)	X	X		X	X



Hörgeschichte

	Inhalt und Handlung
<i>Der Freischütz</i> (S. 6)	Weber dirigiert die Uraufführung der Oper und denkt an sein Leben zurück.
<i>Das Klarinettenkonzert</i> (S. 11)	Paul besucht eine beliebige Klarinetistin bei der Probe des Konzerts.
<i>Die Chaconne</i> (S. 16)	Ein Cembalist erklärt seine Passion und spielt Variationen.
<i>Mozarts Klaviervariationen</i> (S. 20)	Mozart spielt seine Klaviervariationen vor und erklärt es ihm.
<i>Beethoven</i> (S. 24)	Im Beethoven-Haus lernen sie sein Leben und seine Werke kennen.
<i>Sommer und Herbst</i> (S. 29)	Ein Musikfanatiker besucht Vivaldi im Ospedale bei einer Orchesterprobe.
<i>Winter und Frühling</i> (S. 34)	Ein Junge erfährt von einer Götterin viel über die Violine und Vivaldis Werk.
<i>Peer Gynt</i> (S. 38)	Der Trollkönig und sein Wetter aus Marokko erzählen von Peers Abenteuern.
<i>Aus der Neuen Welt</i> (S. 42)	Erzählung über das Leben des Komponisten und dessen 9. Sinfonie

Arbeitsblätter: Kompetenz- und Lernbereiche

	Sinngemäß verstehen, Argumentieren	Musik hören und verstehen	Komponisten kennenlernen	Musiklehre, Formen, Gattungen	Instrumente kennenlernen
<i>Der Freischütz</i> (S. 6)		A1, A2	A2	A2	
<i>Das Klarinettenkonzert</i> (S. 11)	A1	A1		A1	A2
<i>Die Chaconne</i> (S. 16)	A2	A1		A1, A2	A1
<i>Mozarts Klaviervariationen</i> (S. 20)	A2	A1		A1, A2	
<i>Beethoven</i> (S. 24)	A2	A1	A1	A1	
<i>Sommer und Herbst</i> (S. 29)	A2	A1	A1	A1	
<i>Winter und Frühling</i> (S. 34)	A2	A1, A2		A1	A1
<i>Peer Gynt</i> (S. 38)	A1, A2	A1		A1, A2	
<i>Aus der Neuen Welt</i> (S. 42)	A2	A1		A1, A2	

A1 = Arbeitsblatt 1, A2 = Arbeitsblatt 2

Beethoven

Ein romantisches Originalgenie



Beethovens leidenschaftliches Genies, aber auch hingebungsvolles Werkemühen, wie bei kaum einem anderen Komponisten seiner Musik.

Das Originalgenie Beethovens

Berlioz soll gesagt haben: „Beethoven hat mir eine neue Welt erschaffen“; in der Tat gilt Beethoven nicht als der Letzter der Wiener Klassik, sondern vor allem als Wegbereiter der Romantik. In der Sinfonie, der Klaviermusik und dem Streichquartett hat er Werke geschaffen, an denen kein späterer Komponist vorbeikam. Die Sonatensatzform – speziell die Durchführung – hat er zu einem singulären Höhepunkt gebracht.

Das „Originalgenie“ Beethoven gilt als der bekannteste deutsche Komponist. Er überwand den höfisch-

Kopiervorlagen	
	Hörgeschichte
	Beethovens Werke
	Für Elise: Spiel-mit-Satz
Audiogamespiele	
	Hörgeschichte mit Musikausschnitten von L. v. Beethoven
	Spiel-mit-Satz: Für Elise (gekürzt)

aristokratischen Stil, war fasziniert von den Gedanken der Französischen Revolution und doch abhängig von Wiener adeligen Mäzenen.

Seine Werke ähneln seinem Leben, sie sind leidenschaftlich, ernst und dramatisch, ja manchmal schroff und wuchtig, aber dann auch wieder gesanglich und lyrisch.

Beethovens Leben

Das mühsame, labile, aufreibende, mitunter von Katastrophen bedrohte Leben des Komponisten bietet Wissenschaftlern immer noch viele Forschungsmöglichkeiten. Beethoven war ein zorniger Rebell, unbeugsam und stur, was ihn oft genug in Schwierigkeiten brachte.

Kindheit und Jugend: 1770 wurde Beethoven in Bonn geboren. Sein

Vater Johann van Beethoven, ebenfalls Musiker, unterstützte die musikalische Ausbildung seines Sohnes. Das Klischee vom schäbig-teilnahmslosen Vater ist wohl eher eine Legende, die Tatsache seines Alkoholismus allerdings nicht.

Mit 17 unternahm Beethoven eine Studienreise nach Wien, doch kehrte er bald zurück. Seine an Schwindsucht erkrankte Mutter starb kurze Zeit später und wegen der Alkoholsucht des Vaters musste Ludwig in der Rolle des Familienoberhauptes für die zwei jüngeren Brüder sorgen. Erst als diese selbstständig leben konnten, ging Beethoven 1792 endgültig nach Wien.



24 *Fidelio* Ouvertüre

Der Elfjährige Ben und seine jüngere Schwester Lena sind mit ihren Eltern unterwegs. Beide lernen Klavier und haben schon Stücke von Beethoven gespielt. Darum machen sie heute einen Ausflug ins Beethoven-Haus in Bonn. Die freundliche Iris führt sie durch die Ausstellung.

„Ist Beethovens Musik eigentlich immer so, so schroff und dann wieder sanft?“ fragt Ben Iris.

„Er hatte ein überschäumendes Temperament, aber auch tiefe Empfindungen“, antwortet diese, „das hört man oft in seiner Musik. Seht mal, hier in diesem Haus wurde er geboren.“

„Na, da ist aber alles recht eng und schmal“, wundert sich Lena.

Ihr Vater sagt:

„Soviel ich weiß, war sein Vater Sänger an der Hofkapelle, da hat er wahrscheinlich nicht genug Geld verdient für eine luxuriösere Wohnung.“

„Richtig“, meint Iris, „und er war auch nicht sehr zufrieden mit seinem Leben. Drum versuchte er auf Ludwig ein Wunderkind zu machen wie Mozart, den er einige Jahre zuvor vor gehört hatte. Manchmal war er aber betrunken, wenn er aus der Kneipe zurückkam. Dann zwang er den kleinen Ludwig so abends zum Üben.“



Klavier aus der Zeit Beethovens

25 *Albumblatt für Elise*

„Ah, das habe ich auch schon zu spielen versucht!“, ruft Ben. „Schön, dass man hier überall auf Knopfdruck Musik hören kann.“

„Die Kindheit von Ludwig war also nicht immer glücklich“, erzählt Iris weiter. „Als er 17 war, rieten seine Eltern ihm, die Ausbildung als Musiker, seine Ausbildung fortzusetzen. Dort lernte er dann die bekanntesten Komponisten wie Haydn und Mozart.“

26 1. Klavierkonzert 1. Satz

Nun meldet sich die Mutter von Ben und Lena zu Wort.

„Soviel ich weiß, war Ludwig von seiner ersten Wien-Reise aber schon ein Stück weit krank und starb kurz darauf. Der Vater war nur so wenig ein Alkoholiker und Ludwig musste sich um seine beiden Brüder sorgen.“

„So ist es bestätigt“, sagt Iris. „Das war nicht leicht für ihn. Erst als Ludwig 20 war, konnten seine Brüder selbst nach Wien kommen. Dort wurde er als junger Star am Klavier und als Komponist berühmt.“

27 3. Klavierkonzert 3. Satz

Iris erzählt weiter:

„Bald gewann Ludwig in Wien die Anerkennung und Zuwendung von Adligen, obwohl er es ihnen mit seiner schroffen Art nicht immer leicht machte. Die Französische Revolution begeisterte ihn. Sie wollte den Adel abschaffen und rief nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. In seiner 3. Sinfonie kann man manches von diesen trotzigen Ideen heraushören.“

28 3. Sinfonie (*Eroica*) 1. Satz



Sinn der Französischen Revolution: Sturm auf die Bastille, Paris 1789

„Ist denn das für ein komisches Roman dieser Vitrine?“ fragt Lena und Iris erklärt:

„Als Beethoven 30 Jahre alt war, bemerkte er, dass er immer schlechter hörte. Ärzte konnten ihm nicht helfen und so versuchte er es mit Hörhilfen wie diesem hier. Aber einige Jahre später war er völlig taub.“

„Aber wie konnte er denn komponieren, wenn er nichts hörte?“, fragt Ben.

Seine Mutter weiß, dass dies möglich war:

„Er hat sich die Musik im Kopf vorgestellt und dann aufgeschrieben.“

Iris ergänzt:

„Richtig, aber er konnte nicht mehr als Pianist oder Dirigent auftreten, da hätte er sich und die anderen hören müssen. Und mit der Zeit wurde er wegen seiner Taubheit immer misstrauischer gegenüber Menschen, wanderte stundenlang in der Natur umher und suchte dort Trost.“

Beethoven starb schon mit 56 Jahren. Am Trauerzug sollen 20.000 Menschen teilgenommen haben.“

29 3. Sinfonie (*Eroica*) 2. Satz



Trauerzug beim Begräbnis Beethovens

Beethovens Werke

Aufgabe 1

Streich nach dem Anhören der Geschichte (© 24) die unzutreffenden Sätze durch.

- Wer taub ist, kann nichts komponieren.
- Beethoven war für Freiheit, Gleichheit und Gemütlichkeit.
- Sein Vater war Alkoholiker.
- Er hatte zwei Schwestern.
- Er wurde in Bonn geboren.
- Er war ein ausgezeichnete Pianist.

Aufgabe 2

Lies die Beschreibungen der Musikstücke rechts und schreibe die Noten unten an. Trage dann die Ziffern aus der Info in die richtigen Kästchen ein.

- Gleich am Anfang beginnen die Violinen mit einem leisen, klagenden ersten Motiv, das sie über den gesamten Finales spielen.
- Der erste Satz beginnt mit einer Melodie aus Dreiklangstönen, die durch zwei laute Orchesterschläge von der Violine wird.
- Das Allegro beginnt mit einem leisen Motiv aus Dreiklangstönen mit nachfolgender Tonschleife. Dieser Zweitakter wird ab Takt 3 in höherer Lage wiederholt.
- Beethovens Klavierschüler Carl Czerny hat dieses Finales [= 3. bzw. 4. Satz] mit einer hohen Einfachheit vorzutragen.

In der Hörgeschichte werden unter anderem drei Arten von Kompositionen Beethovens vorgestellt:

Klaversonate: drei- bis vier-sätzige Werke für Klavier allein

Klaviersonate: 1. Satz, Allegro

Konkordanz Klavier und Orchester (Klavierkonzert):

Dem Orchester ist ein Soloklavier gegenübergestellt. Satzfolge: schnell – langsam – schnell

Klavierkonzert: 3. Satz, Allegro, Rondo

Sinfonie: Viersätziges Werk für Orchester; Satzfolge: schnell – langsam – Menuett oder Scherzo – schnell

Sinfonie Nr. 3, Eroica, 1. Satz: Allegro con brio

Sinfonie Nr. 3, Eroica, 2. Satz: Marcia funebre [= Trauermarsch], Adagio assai



Violine 1



Violoncelli und Bass


